

Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 wurde am Gymnasium Ernestinum eine Koordinatorenstelle geschaffen, zu deren Aufgaben

- a) die Betreuung der Jahrgänge 5 und 6 und
- b) der Kontakt zu den Grundschulen gehören.

2 Jahre später wurde der Bereich auf die Jahrgänge 5 – 7 erweitert.

Die organisatorische Zusammenarbeit mit den Grundschulen gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile. Sie unterliegen einem festgelegten Ablauf.

1. Die Information der Eltern der 4. Klassen

Nach den Herbstferien erfolgen – auf Einladung der Grundschulen – zentrale Veranstaltungen zur Information der Eltern der Viertklässler. An diesen Veranstaltungen nehmen Vertreter aller weiterführenden Schulen teil, um die entsprechende Schulform vorzustellen.

Zu Anfang November, Anfang Februar sowie zu einem Termin kurz vor den Anmeldungen lädt das Gymnasium Ernestinum zu hauseigenen Informationsveranstaltungen ein. Zu diesen werden sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen eingeladen. Während die Eltern durch den Schulleiter, die Koordinatoren, Eltern- und Schülervereine sowie weitere interessierte Kolleg/innen informiert werden, werden für die Kinder von verschiedenen Lehrkräften Schnupperangebote in den Bereichen Mathematik, Sprachen, Musik und Naturwissenschaften bereit gehalten.

Anfang Januar lädt das Gymnasium Ernestinum dann die Viertklässler und die Eltern aller Grundschulen zum „Tag der offenen Tür“ ein. Je nach Länge des Schuljahres findet dieser Ende Februar oder Anfang März statt.

Rechtzeitig zu den Halbjahreszeugnissen und den damit verbundenen Beratungsgesprächen über die weitere Schullaufbahn der Kinder verschickt das Gymnasium Ernestinum an alle Grundschulen Informationsbroschüren mit der Bitte um Aushändigung an die entsprechenden Eltern.

Nach den Herbstferien besteht für jeden Viertklässler die Möglichkeit, in einer 5. Klasse einen ganzen Schultag oder auch nur einzelne Fächer zu hospitieren. Für diese Hospitationen reicht es aus, sich telefonisch anzumelden, einen Termin zu vereinbaren. Dieses individuelle Verfahren ist einem zentralen Termin vorzuziehen, um nicht in den Schuljahresplan der einzelnen Grundschulen einzugreifen.

Die Anmeldungen am Gymnasium Ernestinum erfolgen kurz nach der Erteilung der Versetzungszeugnisse der Viertklässler.

2. Die Kooperation mit den abgebenden Schulen der neuen Fünftklässler

Nach der Anmeldung am Gymnasium Ernestinum erhalten die Grundschulen, die die Schüler/innen abgegeben haben, eine Information hierüber, so dass die Bögen zur individuellen Lernentwicklung an uns gesendet werden können.

Um den neuen Ernestiner/innen dann zum Schuljahresbeginn den Einstieg zu erleichtern, wurden ein Tutorensystem sowie Einführungstage konzipiert (s. Konzept zur Integration 1).

Die Klassen- und Fachlehrer/innen der ehemaligen Grundschulen werden eingeladen, nach den Herbstferien in den 5. Klassen zu hospitieren. Auch hierfür gibt es aus dem o.g. Grund keinen zentralen Termin. Im Anschluss an die Hospitationen erfolgt – je nach Stundenplan der betroffenen Lehrkräfte - ein Gedankenaustausch.

Nach den Halbjahreszeugnissen werden die Zensuren in den sog. Langfächern den Grundschulen für ihre ehemaligen Schüler/innen übermittelt. Dieses Verfahren der reinen Zensurenübermittlung wird bis zum Ende der 6. Klasse fortgesetzt.

Bereits zum Schuljahresbeginn werden die ehemaligen Klassenlehrer/innen und Fachlehrer/innen der jetzigen Fünftklässler/innen zu einem Termin, der am Anfang des 2. Halbjahres liegt, eingeladen. Über die reine Zensurenübermittlung hinaus können hier Gespräche z.B. über die individuelle Lernentwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, häusliche Probleme etc. geführt werden.

3. Die Arbeit in der Grundschule

Zu Beginn der Zusammenarbeit wurden Fragebögen an die Grundschulen verschickt. Mit Hilfe dieser Fragebögen wurden die bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler/innen erfragt, um die verschiedenen Anforderungen aufeinander abzustimmen.

Im November 2010 fanden schulformübergreifende Fachkonferenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt.

Aktuell geplant ist der Austausch von Klassenarbeiten in den Langfächern: jeweils die letzten 2 Arbeiten der 4. Klassen und die ersten 2 Arbeiten der 5. Klassen sollen ausgetauscht werden, um evtl. Lücken zwischen den Kerncurricula der Schulformen Gymnasium und Grundschule zu überbrücken/schließen. Dieser Austausch soll mit der Grundschule Hehlentor erfolgen, mit der eine engere Zusammenarbeit besteht (s.u.).

Als außerordentlich sinnvoll erweisen sich vor allem die Hospitationen an Grundschulen, um einen Einblick in die Arbeitsformen und Methoden zu gewinnen. Die Koordinatorenstelle ist mit einer Person besetzt; eine Stundenermäßigung von einer halben Unterrichtsstunde wird, wenn keine schulinternen Versorgungslücken gegeben sind, gewährt. Daher ist es rein zeitlich nicht möglich, alle Grundschulen zu besuchen. Das Gymnasium Ernestinum beschränkt sich daher zur Zeit auf eine engere Zusammenarbeit mit den zwei Grundschulen, von denen konstant Schüler/innen zu uns wechseln.

Zum einen ist die Grundschule Klein Hehlen zu nennen, die sich gemeinsam mit dem Gymnasium Ernestinum in einem Kooperationsverbund zur Förderung besonders begabter und hochbegabter Schüler/innen befindet.

Zum anderen finden regelmäßige Hospitationen (seit Beginn des Schuljahres 2013/14 in 14tägigem Rhythmus) an der Grundschule Hehlentor statt. Hospitiert wird mittwochs, wenn an der Schule der vierstündige Projektunterricht und dann anschließend eine Stunde Klassenunterricht stattfindet. Diese Hospitationen erweisen sich als außerordentlich interessant, da im Projektunterricht Kinder der 3. und 4. Klassen zusammen arbeiten und dies in einer anderen Form als dem regulären Klassenunterricht. Anschließend können dann dieselben Kinder zusätzlich im Klassenunterricht beobachtet werden. Auf diese Weise können verschiedene Kinder, egal ob sie positiv oder negativ aufgefallen sind, über einen längeren Zeitraum in unterschiedlichen Zusammenhängen in ihrer Entwicklung beobachtet werden.

Als sehr interessante Arbeitsform, die am Gymnasium bislang wenig verbreitet ist, hat sich die Arbeit mit Wochenplänen gezeigt. Die Grundschulkinder sind an diese Art der selbständigen Arbeit gewöhnt, beherrschen sie gut. In einem Testlauf wurde daher eine Lektion des Lateinbuches aufbereitet und in Wochenplanarbeit bearbeitet. Der Versuch kann als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Leider gibt es von den Schulbuchverlagen kein Material, das eingesetzt werden könnte. So hat die Fachkonferenz „Alte Sprachen“ in ihrer letzten Sitzung Ende 2013 beschlossen, selbsttätig Material zu erstellen, so dass diese den (dann ehemaligen) Grundschüler/innen so geläufige Arbeitsform gerade zu Beginn des Schulwechsels häufiger genutzt werden kann.

Ebenfalls aus den neuesten Hospitationen entstand die Idee, für den Förderunterricht im Fach Deutsch am Gymnasium Ernestinum die an mittlerweile vielen Grundschulen verwendete, bis einschließlich Klasse 6 konzipierte Rechtschreibkartei – nach entsprechender Prüfung – evtl. einzuführen. Hierzu ist eine Fortbildung vorgesehen; ein Termin steht noch nicht fest.